

Aktaion in Augst

Autor(en): **Mees, Allard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **13 (1992)**

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395536>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aktaion in Augst

Allard Mees

Im Rahmen des Forschungsprojektes über intradekoratив signierte südgallische Sigillaten konnte bei der Durchsicht der Augster Bestände aus verschiedenen Scherben eines Gefäßes eine interessante Dekoration grösstenteils rekonstruiert werden¹.

Es handelt sich dabei um eine Ausformung aus einem durch den Dekorateur *Germanus* dekorierten Model aus dem römischen Töpferzentrum La Graufesenque (Frankreich, Dept. Aveyron). Der Dekorateur hat seinen Stempel in der Dekoration angebracht. Die

- 1 Inv. 1975.6461a–d und 1975.6462a–h, Fundkomplex: A06652 mit Keramik der 2. Hälfte des 1. bis 2. Jh., Fundort: Region 5,G, Lärmschutzwall (Autobahn N2/A3), Grabung: 1975.52. Die Durchsicht der Bestände erfolgte im Rahmen einer Dissertation über die modelsignierten, südgallischen Sigillaten, die demnächst an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. bei Prof. H. U. Nuber vorgelegt werden soll.

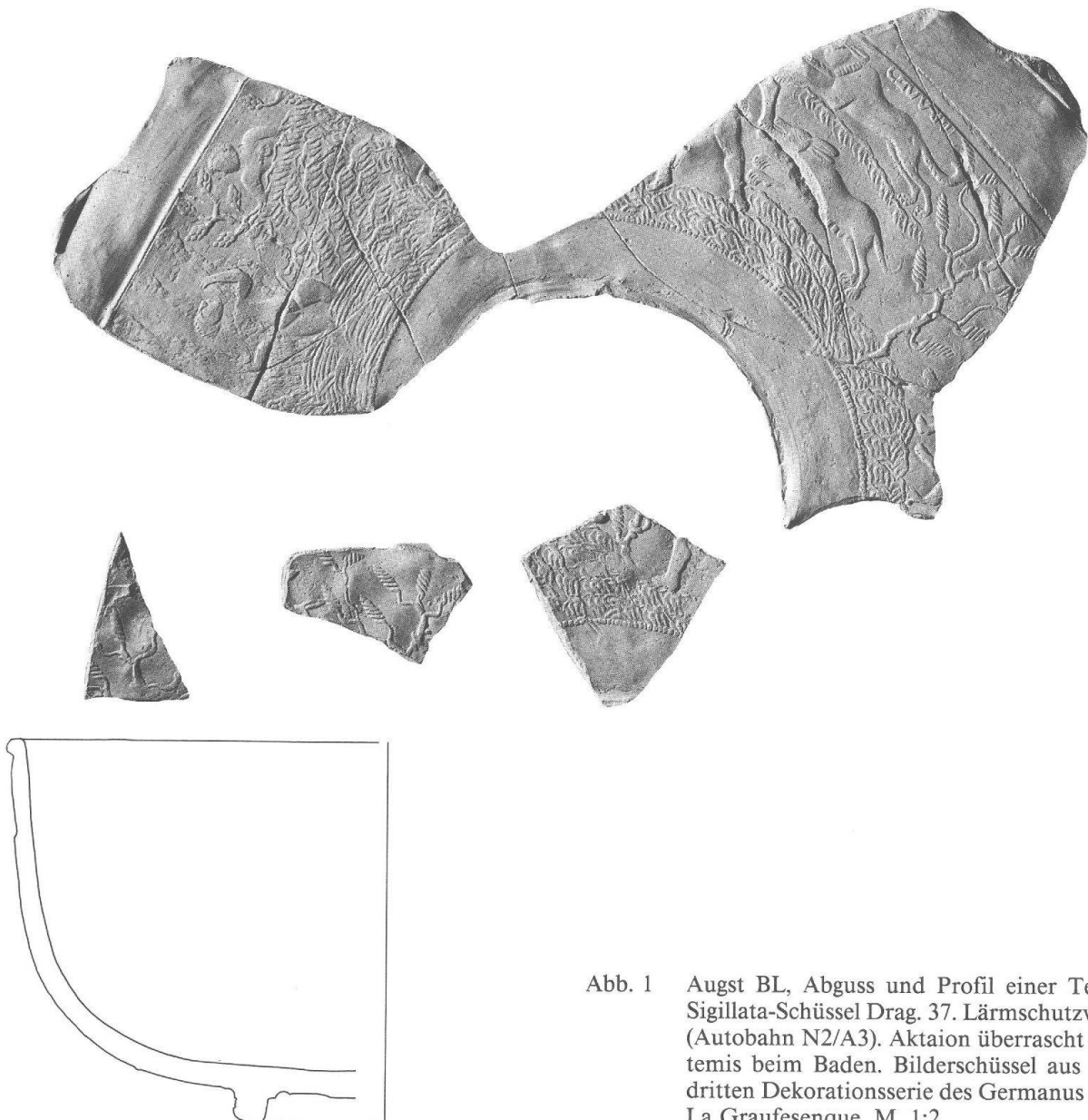


Abb. 1 Augst BL, Abguss und Profil einer Terra Sigillata-Schüssel Drag. 37. Lärmschutzwall (Autobahn N2/A3). Aktaion überrascht Artemis beim Baden. Bilderschüssel aus der dritten Dekorationsserie des Germanus aus La Graufesenque. M. 1:2.

exakte Lesung des Stempels ist GERMANI F· und lässt sich zu GERMANI F<ig(u)lina> ergänzen, was soviel bedeutet wie 'aus der Töpferwerkstatt des Germanus'².

Der Werdegang des Modelherstellers Germanus ist ziemlich gut datierbar. Nachdem er in den sechziger Jahren des ersten Jahrhunderts zu dekorieren angefangen hat, wurde wahrscheinlich erst um 75 n.Chr. der Namensstempel der Augster Dekoration in Betrieb genommen. In vorflavischen Fundorten kommt dieser Stempel nicht vor. Die flavisch-domitianische Datierung des Stempels wird vor allem durch die Fundorte Baginton-The Lunt (GB) und Wilderspool (GB) bestimmt, wodurch eine Datierung des Verlustmoments zwischen etwa 75 und 100 n.Chr. gesichert scheint³.

Vorher signierte Germanus seine Model mit zwei anderen Namensstempeln⁴. Dadurch kann der Stempel der Augster Dekoration der dritten Stufe der Germanus-Werkstatt zugeschrieben werden.

Die Darstellung der Dekoration umfasst zwei Szenen aus der antiken Mythologie (Abb. 1). Der Gefässteil mit der dritten Szene konnte nicht mehr rekonstruiert werden.

In der ersten Szene sehen wir die Hauptperson, Aktaion, der während der Jagd die Göttin Artemis beim Baden überrascht. Die erboste Artemis verwandelt

ihn in einen Hirsch, wonach er, wie wir in der zweiten Szene beobachten können, durch seine eigenen Jagdhunde getötet wird.

Aus den literarischen Quellen geht hervor, dass die Version mit der beim Baden überraschten Göttin erst in alexandrinischer Zeit entstanden ist⁵. Älteren Überlieferungen nach wurde Aktaion, der von Cheiron zum Jäger erzogene Sohn der Autonoe und des Aristaios⁶, in einen Hirsch verwandelt und von seinen Hunden zerrissen, weil er behauptete, er sei ein besserer Jäger als Artemis, die Göttin der Jagd⁷. Während die Ursache der Tragödie sich im Laufe der Zeit von Hochmut zu Pikanterie entwickelte, blieb die Folge – die Zerfleischung durch die eigenen Hunde – als eine Konstante im Aktaion-Mythos erhalten.

Die Geschichte der beim Bad überraschten Artemis war für Germanus aus La Graufesenque ein guter Anlass, eine neue Serie Bildstempel anzufertigen⁸. In späteren Dekorationen aus der Germanus-Werkstatt ist zu sehen, wie die einzelnen Punzen dieser Komposition auch ausserhalb ihres Kontextes verwendet wurden⁹.

Germanus war in La Graufesenque der erste, der dieses Thema für die Erstellung einer Sigillata-Dekoration benutzte. In den mittel- und ostgallischen Sigillata-Produktionszentren, die im 2. Jahrhundert produziert, war die Geschichte weiterhin sehr beliebt¹⁰.

Abbildungsnachweis

Abb. 1: Römermuseum Augst, Inv. 1975.6461a–d und (anpassend) 1975.6462a–h. Abguss Allard Mees, Fotos Ursi Schild, Profilzeichnung Sylvia Fünfschilling.

- 2 Aus Hofheim ist ein Töpferstempel mit einer Formulierung, die dies zulässt, bekannt: GERMANIFI (E. Ritterling, *Das frühromische Lager bei Hofheim im Taunus. Annalen des Vereins für Altertumskunde und Geschichtsforschung* 34 [1905], 1904, 417, Abb. 15, 112). Die Fig(u)lina-Andeutung wurde auch durch den Dekorateur Secundinus benutzt (Secundini fic, unpubliziert).
- 3 Baginton-The Lunt (Besiedlung zwischen 60 und 80 n.Chr.): B. R. Hartley, B. M. Dickinson, *Samian*. In: B. Hobley, *A Neroian-Vespasianic military site at 'The Lunt', Baginton, Warwickshire*. *Birmingham Archaeological Society* 83, 1969, 87, N° 5; Wilderspool (nach 90 n.Chr.): F. H. Thompson, *Roman Cheshire* 2 (Liverpool 1965), 80–81.
- 4 Z.B.: F. Hermet, *La Graufesenque (Condatomago)* (Paris 1934), Taf. 72, 5 (Germanus I, ausschliesslich vorflavisch) und ebda, Taf. 78, 18 (Germanus II, vorwiegend vorflavisch; jedoch noch in York [nach 71 n.Chr.] und Nijmegen-Canabae [nach 70 n.Chr.] vertreten, unpubliziert).
- 5 J. G. Frazer (Hrsg.), *Apollodorus, The Library* (London 1967), III, 4, 4; F. J. Miller (Hrsg.), *Ovid, Metamorphoses* (London 1971), III, 173–185; H. J. Rose, L. R. Lind (Hrsg.), *Nonnos, Dionysiaka* (London 1962), V, 300–315.
- 6 Siehe Frazer 1967 (Anm. 5) III, 4, 4.
- 7 A. S. Way (Hrsg.), *Euripides, Bacchanals* (London 1971), 339f.
- 8 Germanus hat auch selber Bildstempel hergestellt: C. Bémont, A. Vernhet, F. Beck, *La Graufesenque, village de potiers gallo-romains* (Ausstellungskatalog, Dieppe 1987), Taf. IV.
- 9 X. Lafon, *Les décors mythologiques sur la céramique sigillée de la Gaule du Sud (thèse de IIIème cycle, Paris 4; Paris 1975/1976)*, 124.
- 10 Guimond, Aktaion. In: *Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae (LIMC) I/1* (Zürich/München 1981) 462f. Nr. 83. 877. 91f. Einige Aktaion-Darstellungen aus La Graufesenque: Hermet 1934 (Anm. 4), Taf. 89, 2; 24, 270; 22, 192; Schleithem: H. Urner-Astholz, *Die römerzeitliche Keramik von Schleithem-Juliomagus. Schaffhauser Beiträge zur Vaterländischen Geschichte* 23, 1946, Taf. 8, 5–6 (signiert durch Germanus).